

Neue Vorwürfe
gegen Prinz
Andrew
► Seite 6

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Umsiedlung
wegen
Stuttgart 21:
Eidechsen
gedeihen prächtig
► Seite 15



Nummer 281 · 49. Woche · 74. Jahrgang · F

Mittwoch, 4. Dezember 2019

www.stuttgarter-nachrichten.de · € 2,00 · E 4063

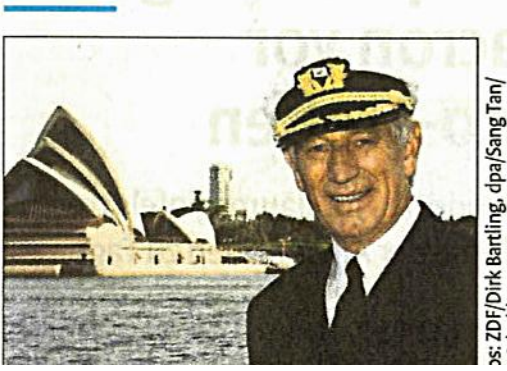
Stuttgart und Region

VVS erhöht zum 1. April die Preise um durchschnittlich 1,9 Prozent
► Seite 18

Zeitgeschehen

Unsere spitze Feder geht –
Karikaturist Horst
Haitzinger verabschiedet
sich in den Ruhestand
► Seite 4

Kultur



Unterhaltung für den guten Zweck



Wieder ein Gesamtkunstwerk: die „Nacht der Lieder“ im ausverkauften Stuttgarter Theaterhaus. Zum 19. Mal traten dort Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Couleur für den guten Zweck auf. Der Erlös der von unserem Kolumnisten Joe Bauer organisierten und von Choreograf Eric Gauthier (hier mit Myriam Plevas junger Tanzcompany) moderierten Benefizveranstaltung kommt der „Aktion Weihnachten“ zugute und damit bedürftigen Menschen in der Region Stuttgart. Ein ausführlicher Bericht folgt. Foto: Lg/Leif Piechowski

Acht Minuten frei – am Flughafen wird Parken teurer

„Disziplinlose Autofahrer“ –
Flughafengesellschaft greift durch

VON JOSEF SCHUNDER

STUTTGART. Autofahrer werden bald schon ein Ticket ziehen müssen, wenn sie vor den Terminals in Stuttgart halten wollen, um Flugreisende abzusetzen. Bis zu acht Minuten soll der Halt aber gebührenfrei sein. Die Flughafengesellschaft zieht die Notbremse, da in Stoßzeiten manche Autofahrer auf das Halteverbot mit dreiminütiger Ausnahmezeitung für das Absetzen von Reisenden pfeifen. Daher will sie im kommenden Frühjahr die Zufahrt regeln und reglementieren. Wer sich mit seinem Auto länger als acht Minuten dort aufhält, zahlt für die ersten fünf Zusatzminuten fünf Euro, alle weiteren Fünf-Minuten-Perioden kosten je drei Euro. Flughafenchef Walter Schoefer sagte unserer Zeitung: „Leider sehen wir bei den Autofahrern immer weniger Disziplin. Wir sind hier in der Pflicht und versprechen uns davon mehr Ordnung und Sicherheit für alle Nutzer der Terminalvorfahrt.“
► Stuttgart und Region Seite 17



Singt und swingt: Conférencier Eric Gauthier mit Tänzerinnen von Miriam Plevas Tanzcompany

Fotos: Lichtgut/Leif Piechowski



Michael Bigelmaier (links) und Herbert Waldner von den Stuttgarter Philharmonikern



Treue Begleiter der Show: Jens-Peter Abele (vorne) und das Nacht- und Nebelorchester



Kommt als Tausendfüßler auf die Bühne: Zirkus-artistin Vanessa Lee



Entertainer Roland Baisch (zweiter von rechts) mit seinem Count Baischy Orchester



Ein guter Schluss zieht alles: die Stuttgarter A-Cappella-Gruppe Die Fünf



Eric Gauthier mit Myriam Plevas junger Tanzcompany

Gesamtkunstwerk mit Botschaft

Aktion Weihnachten Viel Applaus für die „Nacht der Lieder“

Kulturelle Vielfalt ist heute wichtiger denn je. Die Benefiz-Show „Die Nacht der Lieder“ von und mit Kolumnist Joe Bauer lebt diesen Wert – und unterhält das Publikum an zwei Abenden im ausverkauften Theaterhaus.

VON TILMAN BAUR

STUTTGART. „Ich spüre Weihnachten noch nicht – es fehlt der Schnee“, klagt Eric Gauthier zu Beginn der „Nacht der Lieder“ am Dienstagabend im Theaterhaus. Mitleid mit dem Tänzer aber wäre fehl am Platz, denn Gauthier kann nicht nur tanzen, sondern auch singen. Und so singt sich der Kanadier – unterstützt vom Nacht- und Nebelorchester – die Weihnachtszeit herbei, indem er seinen Moderationen Klassiker wie „Santa Claus Is Coming To Town“ beimischt.

Angesichts der Bandbreite der Künstler, die die 19. Ausgabe der Benefiz-Show zugunsten der Aktion Weihnachten der Stuttgarter Nachrichten zu bieten hat, ist eine ausgeprägte Vorweihnachtsstimmung gar nicht zwingend nötig. Die Zusammenstellung durch StN-Kolumnist Joe Bauer, dem Macher der Show, sorgt auch so für beste Unterhaltung. Jan Sellner, Lokalchef unserer Zeitung, und Vorsitzender der „Aktion Weihnachten“, bezeichnet die Veranstaltung als Gesamtkunstwerk, deren Botschaft kulturelle Vielfalt heute wichtiger sei denn je.

Roland Baisch ist einer, der diese kulturelle Vielfalt verkörpert – hat sich der Korntaler mit seinem Count Baischy Orchester doch dem Swing verschrieben. Klassiker des Genres, etwa Chet Bakers „Everything Happens To Me“, singt Baisch in deutscher Übersetzung – und gibt zum Vergnügen des Publikums obendrauf Anekdoten aus seiner eigenen Schulzeit sowie eine Juhnke-Parodie zum Besten.

Auch Baischs Tochter Vanessa Lee ist Künstlerin, wenngleich als Zirkus-Artistin einer anderen Tradition verschrieben. Lee stolziert auf die Bühne und zaubert Unmengen an roten Stoffkugeln aus ihrem Mund. Für Lacher sorgt ihr mit Propellern versehenen Glitzer-BH, für Szenen-Applaus ihre Hut-Jonglage, die sie auf dem Rücken ausführt. Kontrastreich geht es weiter: Im Gegensatz zur wuseligen Vanessa setzen Sängerin Britta Medeiros, eine Schwäbin mit mexikanischer Abstammung, und Pianist Berti Kiolbassa nicht auf Show, sondern ganz auf Sound. Und auf einen Nordiren: sie interpretieren gleich zwei Songs von Van Morrison.

Im Gegensatz zur multikulturellen Eintracht im Theaterhaus ist die Gesellschaft derzeit eher gespalten. Den „Untaten der Rassisten und Faschisten, die die Gesellschaft zersetzen wollen“ räumt Joe Bauer bei

seiner Lesung jedoch keinen größeren Raum ein. Stattdessen lässt er das Publikum an der skurrilen Lebensgeschichte des wohl bekanntesten Dackels der Welt teilhaben. Dieser hieß Lump, war ein Geschenk des US-Fotojournalisten David Douglas Duncan an Pablo Picasso – und hatte ursprünglich einer Stuttgarter Familie gehört. Der Hund wurde Picassos Wegbegleiter und gilt heute als bedeutendstes Tiermodell der Kunstgeschichte. Picasso starb zehn Tage nach Lump – ob es einen Zusammenhang gibt?

Anregendes Streitgespräch der Instrumente

Zeit zum Nachdenken bleibt nicht, denn das Trio Tangoipetto zieht die Zuschauer hinein in die Welt der Tangueros vom Rio de la Plata. Zwei von drei Stücken hat das Trio selbst komponiert, das dritte, der „Tango pour Claude“ von Richard Galliano, ist weltberühmt. Weltberühmt sind die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule Pleva aus Leinfelden-Echterdingen noch nicht. Ihre Nummer „Adam und Pleva“ aber wird dem Publikum lange in Erinnerung bleiben. Zu sehen sind wuselige Kinder in Nikolausmützen, Mädels mit löchrigen Strumpfhosen und Polizeimützen und Company-Chefin Myriam Pleva, die als Vamp singend die Showtreppe herunterspaziert. „Du brauchst ne Therapie, mein Schatz, und keinen Chat“, singt Pleva, während ihre Tänzerinnen über fiktive Smartphones scrollen.

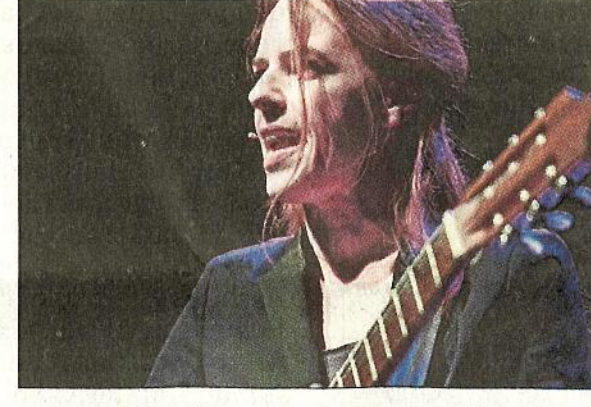
Eine Verschnaufpause von diesem visuellen Feuerwerk liefern der Tubist Herbert Waldner und der Posonist Michael Bigelmaier. Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker lassen ihre Instrumente ein anregendes Streitgespräch führen – so zumindest klingt das virtuose Duett bisweilen. Kabarettistin Uta Köbernick führt zwar keine Streitgespräche, Selbstgespräche aber sehr wohl. Vielleicht, um ihre Erinnerung aufzufrischen: „Wir waren so frei und der Himmel so blau – oder war es umgekehrt?“, fragt sie, um später zur Erkenntnis zu kommen, dass „alle Lösungen vielleicht gar keine sind, sondern nur sortierte Probleme.“

Für Jubelstürme sorgen Die Fünf, der Schlussakt des Abends und seit der ersten Nacht der Lieder mit von der Partie. Die A-Cappella-Künstler versorgen ihre Fans mit humorvollen Abhandlungen über Beilagensalate und Fleisch, das wie „Schuhsohlenleder“ schmeckt. Schließlich stimmt das Publikum noch mit Patrick Bopp alias Memphis in einen mehrstimmigen Chor ein.

Der Abend im Theaterhaus geht mit Standing Ovations zu Ende. Der Vorverkauf für die nächsten Nächte der Lieder am 8. und 9. Dezember 2020 hat bereits begonnen. Karten gibt es unter www.theaterhaus.com oder unter der Nummer 0711-4 02 07 20.



Interpretieren Songs von Van Morrison: Sängerin Britta Medeiros und Pianist Berti Kiolbassa



Im Kampf mit ihren Erinnerungen: Kabarettistin Uta Köbernick



Volles Temperament und Tempo: das Trio Tangoipetto



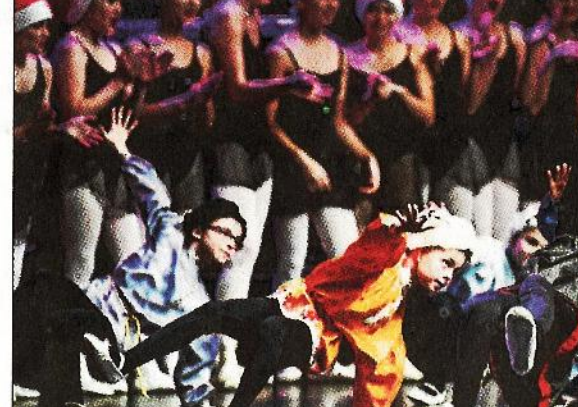
Spendete reichlich Beifall: das Publikum im großen Saal des Theaterhauses



Jan Sellner ist Lokalchef unserer Zeitung und Vorsitzender der „Aktion Weihnachten“



StN-Kolumnist Joe Bauer



Der starke Nachwuchs der Tanzschule von Myriam Pleva



Gesamtkunstwerk mit Botschaft

Tilman Baur, 04.12.2019 - 17:18 Uhr

Kulturelle Vielfalt ist heute wichtiger denn je. Die Benefiz-Show „Die Nacht der Lieder“ lebt diesen Wert – und unterhält dabei das ausverkaufte Theaterhaus.

Stuttgart - „Ich spüre Weihnachten noch nicht – es fehlt der Schnee“, klagt Eric Gauthier zu Beginn der „Nacht der Lieder“ am Dienstagabend im Theaterhaus. Mitleid mit dem Tänzer aber wäre fehl am Platz, denn Gauthier kann nicht nur tanzen, sondern auch singen. Und so singt sich der Kanadier – unterstützt vom Nacht- und Nebelorchester – die Weihnachtszeit herbei, indem er seinen Moderationen Klassiker wie „Santa Claus Is Coming To Town“ beimischt.



Eric Gauthier mit Tänzerinnen von Myriam Plevas Tanzcompany (Foto: Lichtgut)

Company-Chefin als Vamp

Zeit zum Nachdenken bleibt nicht, denn das Trio Tangoipetto zieht die Zuschauer hinein in die Welt der Tangueros vom Rio de la Plata. Zwei von drei Stücken hat das Trio selbst komponiert, das dritte, der „Tango pour Claude“ von Richard Galliano, ist weltberühmt. Weltberühmt sind die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule Pleva aus Leinfelden-Echterdingen noch nicht. Ihre Nummer „Adam und Pleva“ aber wird dem Publikum lange in Erinnerung bleiben. Zu sehen sind wuselige Kinder in Nikolausmützen, Mädels mit löchrigen Strumpfhosen und Polizeimützen und Company-Chefin Myriam Pleva, die als Vamp singend die Showtreppe herunterspaziert. „Du brauchst ne Therapie, mein Schatz, und keinen Chat“, singt Pleva, während ihre Tänzerinnen über fiktive Smartphones scrollen.